



Juristen kritisieren, dass die Stadtwerk-Kunden nach ihrem Stromverbrauch für die Strassenbeleuchtung zahlen. Das sei nicht sachgerecht, sagt Rechtsanwalt Philipp Egli.

Johanna Bossart

Merkur und die kleine Finsternis

STERNWARTE Am Montag-nachmittag schob sich der Planet Merkur vor die Sonne. Zahlreiche Besucher wohnten in der Sternwarte Eschenberg dem Schauspiel bei.

Obwohl das Wetter mit vielen Wolken zeitweilig für eine getrübe Sicht sorgte, liessen sich am Montagnachmittag mehrere Dutzend Gäste, darunter viele Familien mit Kindern, vom seltenen Naturschauspiel begeistern. Pünktlich um 13.12 Uhr berührte das winzige Scheibchen des Planeten Merkur den Sonnenrand und wanderte dann in nur drei Minuten ganz in die Sonnenscheibe hinein. Bis um 20.39 Uhr, also praktisch bis zum Sonnenuntergang, blieb das Pünktchen in der Sonnenscheibe, wobei der wieder klare Himmel am Abend eine ungehinderte Beobachtung ermöglichte.

Sicherheit mit Spezialfiltern

Die Demonstratoren der Winterthurer Sternwarte zeigten den Gästen das Naturschauspiel einerseits mit einem speziellen Filter, der hauptsächlich das rote Licht von Wasserstoff durchliess. Diese Technik enthielt auch mehrere Gasauswürfe, sogenannte Protuberanzen, am Sonnenrand – jede von ihnen um ein Mehrfaches grösser als unsere Erde. Das zweite Teleskop war mit einem Weisslichtfilter ausgerüstet, das ähnlich wie eine Finsternisbrille das Sonnenlicht derart stark dämpft, dass Sonnenbeobachtungen ohne Risiko für die Augen möglich sind.

Mit diesem Instrument konnte dann auch ein mittelgrosser Sonnenfleck erkannt werden: Hier störte ein lokales Magnetfeld den Energiefluss aus dem Sonneninneren, wie die Astronomen der Sternwarte den Besuchern erklärten. Solche Flecken lassen sich übrigens häufig auf unserem Tagesgestirn beobachten.

Markus Griesser



Der Planet Merkur zeigt sich als kleiner dunkler Punkt vor der Sonne.

Dani Luongo

Rechnung lässt Kunden im Dunkeln

STRASSENBELEUCHTUNG Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger haben bei Stadtwerk wegen der umstrittenen Abgabe für die öffentliche Beleuchtung reklamiert. Nun wird auf den neuesten Rechnungen der Posten plötzlich nicht mehr klar ausgewiesen.

Im Dezember entschied der Gemeinderat, dass die Winterthurer Stromzahler für die Strassenbeleuchtung aufkommen müssen, und zwar abhängig von ihrem Stromverbrauch. Dieser Kniff ist rechtlich umstritten, weil Strombezüger nicht stärker von der Beleuchtung profitieren als der Rest der Bevölkerung.

Schon Anfang Jahr folgten die ersten Rechnungen, die den Posten «Öffentliche Beleuchtung» zu 0,68 Rappen pro Kilowattstunde enthielten. Die Proteste liessen

nicht lange auf sich warten. Mindestens ein Dutzend Personen beanstandeten die Rechnung und verlangten eine anfechtbare Verfügung mit Rechtsmittelbelehrung. Ein Bürger reichte eine Aufsichtsbeschwerde ein und fast 700 Personen unterzeichneten eine Onlinepetition «Gegen Gebührenwahnsinn».

Abgaben zusammengezogen

Inzwischen liegt die zweite Rechnung seit der Einführung in den Briefkästen. Und siehe da: Der

Posten «Öffentliche Beleuchtung» ist nicht mehr aufzufinden (Bild). Stattdessen wird nur noch der Posten «Abgabe an das Gemeinwesen, für Verbrauch bis 100 000 kWh» ausgewiesen. Dieser setzt sich zusammen aus den zuvor separat ausgewiesenen Abgaben für das Förderprogramm Energie (0,32 Rappen) und für die öffentliche Beleuchtung (0,68 Rappen).

Verschleierungstaktik?

Dies ist zahlreichen Stromkunden aufgefallen, darunter auch Bruno Ruggie. Er ärgert sich über die Änderung: «Stadtwerk Winterthur verschleiert nun die Verrechnung dieser Kosten, damit

sie dem Kunden nicht mehr auffällt», kritisiert er.

Stadtwerk bestreitet, die umstrittene Abgabe bewusst zu verstecken. «Der Gemeinderat hat nur eine Abgabe beschlossen, die beide Posten umfasst. Darum haben wir die Darstellung unserer Rechnung angepasst», sagt Sprecherin Maddalena Pellegrino. Die erste Darstellung habe bei Kunden «zu Verwirrung und entsprechenden Reaktionen geführt».

Ob damit die zahlreichen Beschwerden gemeint sind? Beantwortet hat Stadtwerk diese bislang nicht. «Betroffene, welche ihre Rechnung bestritten haben, erhielten bis jetzt noch keinerlei Rückmeldung, nicht einmal eine

Empfangsbestätigung», sagt Ex-Verfassungsrätin Romana Heuberger (FDP), welche die Proteste über die Website Gebuehren-stop.ch koordiniert. «Wir sind irritiert, dass wir noch nichts gehört haben», sagt sie.

Juristen klären Lage ab

Stadtwerk-Sprecherin Pellegrino sagt, zurzeit seien die juristischen Abklärungen noch im Gang, deshalb habe noch niemand eine verfügte Rechnung mit Rechtsmittelbelehrung erhalten. «Das wird jedoch so bald als möglich geschehen.» Einen konkreten Termin konnte sie freilich nicht nennen.

Jene, die ihre Rechnung beanstandet haben, sollten laut Pellegrino keine Mahnungen erhalten. Man habe bei den Betroffenen einen Mahnstopp eingerichtet. Die Kunden bekommen aber weiterhin die vierteljährliche Energierechnung.

Stromkunde Jörg Lorenz entschied sich, zusätzlich eine Aufsichtsbeschwerde beim Bezirksrat gegen die Beleuchtungsabgabe einzureichen. Die Stadt hätte dazu laut einem Schreiben des Bezirksrats bis 15. April Stellung nehmen sollen. Dieser Termin wurde jedoch von der Stadt bereits zweimal verschoben. Nun wird eine Stellungnahme auf Ende Mai erwartet.

Mirjam Fonti

DER VERSCHWUNDENE POSTEN IN DER STROMRECHNUNG

Rechnung 9.10.2015-8.1.2016:

Abgaben (gesetzlich)			
Abgaben an das Gemeinwesen (1)			
bis 08.01.2016	Förderprogramm Energie Winterthur	645 kWh	0.0032
ab 01.01.2016	Öffentliche Beleuchtung	57 kWh	0.0068
Bundesabgaben (1)			
bis 31.12.2015	KEV inkl. Gewässerschutz (3)	588 kWh	0.0110
ab 01.01.2016	KEV inkl. Gewässerschutz (3)	57 kWh	0.0130
Weitere Leistungen			

Rechnung 9.1.-8.4.2016:

Abgaben			
Abgaben an das Gemeinwesen (1)			
	für Verbrauch bis 100'000 kWh/a (4/6)	620 kWh	0.0100
	MwSt. 8.0% 0.50	Brutto 6.70	
Bundesabgaben (1)			
	KEV inkl. Gewässerschutz (3)	620 kWh	0.0130
	MwSt. 8.0% 0.64	Brutto 8.70	
Weitere Leistungen			
	Abfall (Verrechnung für Dept. Bau)		
	Abfallentsorgung Mehrfamilienhaus	1 Mt	R 1798

Auf der ersten Energierechnung 2016 war die Abgabe für die öffentliche Beleuchtung noch transparent ausgewiesen. In der Folgerechnung (rechts) sind die Abgaben für das Förderprogramm Energie und die öffentliche Beleuchtung unter dem Posten «für Verbrauch bis 100 000 kWh» zusammengefasst. Stadtwerk/mb

Emil Frey AG



www.bmw-efag-winterthur.ch

Freude am Fahren



ENERGIEGELADEN.

ERFAHREN SIE DEN BMW 225xe ACTIVE TOURER AN UNSEREN PROBEFAHRTTAGEN VOM 18. BIS 30. APRIL 2016.



Emil Frey AG
Grüze-Garage
Grüzelfeldstrasse 65
8404 Winterthur
Tel. 052 234 35 35
www.bmw-efag-winterthur.ch

ANZEIGE